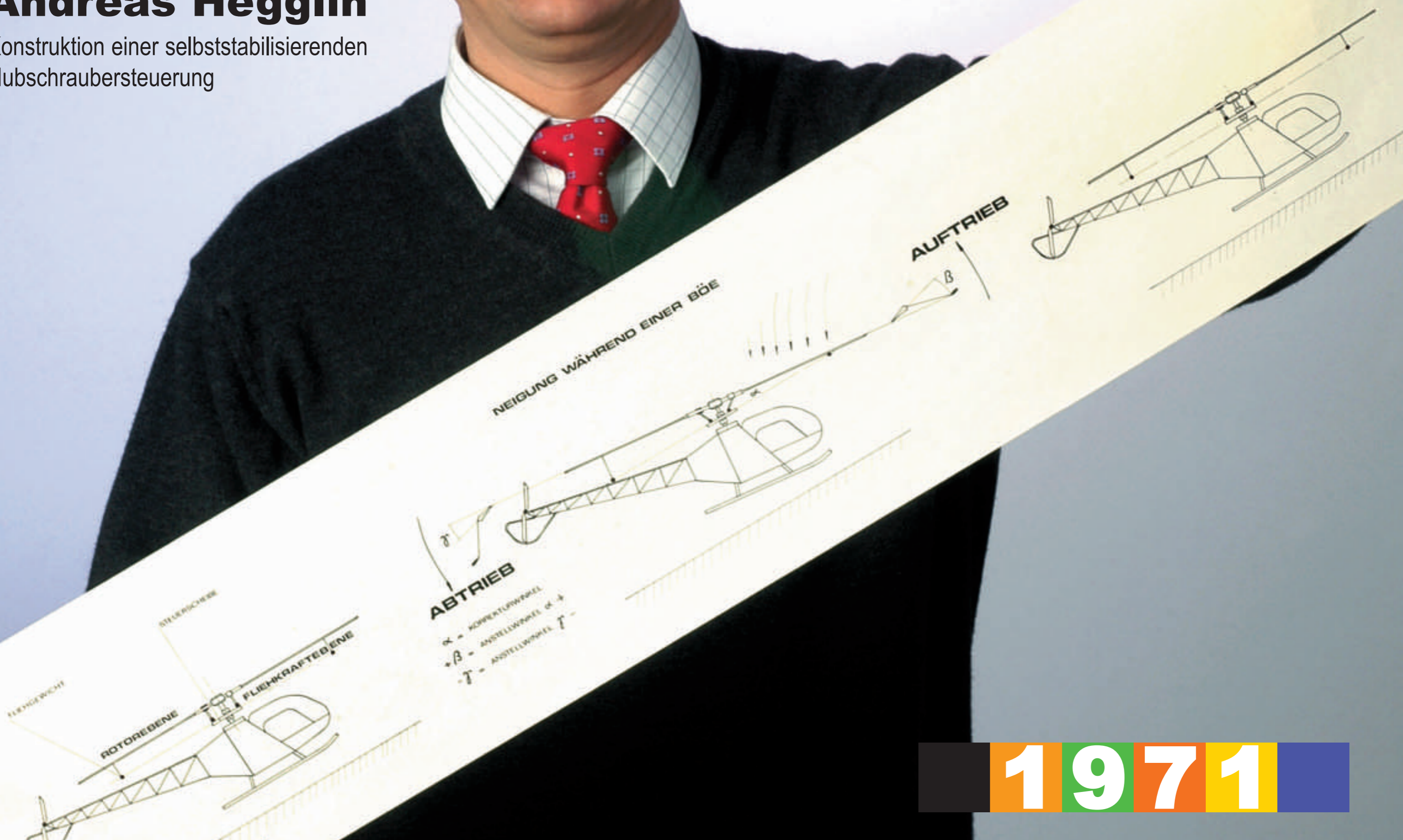


Erst in der Ausbildung zum Flugzeugspengler merkte ich, dass der Schulunterricht auch interessante Dinge vermittelt.

Andreas Hegglin

Konstruktion einer selbststabilisierenden Hubschraubersteuerung



1971

„In meiner Jugend war die Fliegerei meine Leidenschaft. Doch leider reichten meine schulischen Leistungen nicht für eine höhere Ausbildung. Wegen meiner schlechten Noten wurde ich sogar bereits nach acht Jahren Volksschule ausgeschult. Erst in der Lehre zum Flugzeugspengler begann mir der Unterricht Spass zu machen. Meine Freizeit investierte ich damals voll und ganz in die Modellfliegerei. Damit diese Modellflugzeuge auch fliegen konnten, benötigte ich Treibstoff, den ich mir in der Drogerie besorgte. Und eines Tages hing es da: ein schlichtes Plakat. Es warb

für *Schweizer Jugend forscht*. Ich meldete mich an. Auch von Hubschraubern war ich begeistert, da ich durch meine Lehre mit deren Wartung zu tun hatte. So hatte ich das Thema für mein Projekt schnell gefunden: Die Konstruktion einer selbststabilisierenden Steuerung für Hubschrauber. Da ein Hubschrauber fortwährend gesteuert werden muss, führte ich mittels Ausnutzung des Kreisgesetzes eine zweite Ebene ein. Diese ermöglicht eine Selbststabilisierung des Hubschraubers. Folglich konnte er wie ein Segelflugzeug geflogen werden.“

Durch *Schweizer Jugend forscht* öffnete sich für den damals 17-jährigen Andreas Hegglin eine neue Welt. Im gleichen Jahr wurde er zu einem weiteren Wettbewerb nach Holland eingeladen und auch dort ausgezeichnet. Nach langjährigem Auslandsaufenthalt holte er die Matura nach und studierte Wirtschaftswissenschaften an der Universität Zürich. Noch während des Studiums erfand er eine elektronische Einspritzregelung für Kühlmaschinen. Heute besitzt er eine Firma, die Regelsysteme für Kühlmaschinen vertreibt.